

Freitag, 13. Juli 2018

Schüler präsentieren ihre Samms-Projekte

Das ist der Beweis: Mathe kann doch Spaß machen

EMSDETTEN. Hektisches Treiben in der Aula des Martinums. Die Generalprobe für die Abschlusspräsentation der Workshops der Schülerakademie Mathematik Münster extern (kurz: Samms extern) stand an, die Aula füllte sich mit Eltern, Geschwistern, Freunden und Lehrkräften der Samms-Schüler.

Ein kurzer Rückblick auf den Tag zuvor: Schulleiterin Anne Jürgens begrüßte mit den beiden Mathematiklehrkräften des Martinums, Alexander Dziuk und Cara Möllerfeld, die 44 Schüler der Jahrgangsstufe sechs von den Schulen aus Emsdetten, Greven, Gronau, Steinfurt und Rheine in der Aula. Noch spürte man bei den anwesenden Samms-Schülern eine gewisse Furcht vor dem, was diese in den nächsten zwei Tagen erwarten würde. Doch spätestens nach der Themenvorstellung und Wahl der einzelnen Workshops zum Oberthema „Raum – Zeit – Strukturen“ war das Eis gebrochen. Damit die Gehirnzellen nach der schweren mathematischen Arbeit am Vormittag regenerieren konnten, wurde nach dem Mittagessen eine einstündige Sportpause durch die Sporthelferinnen der Jahrgangsstufe neun angeboten. Am Nachmittag stand dann erneut die mathematische Arbeit im Vordergrund. Trotz der sommerlichen Temperaturen waren die Schüler der Jahrgangsstufe sechs hoch motiviert, sich mit den mathematischen Problemen auseinanderzusetzen.

Am Vormittag des nächsten Tages wurde zunächst an den Projekten weitergearbeitet, bevor sich alle Workshops an die Arbeit machten, einen Vortrag für die Abschlusspräsentation zu

erstellen und diesen einzulernen.

Jürgens begrüßte das Publikum und hob das Besondere der Veranstaltung hervor: „Beim Fußball oder der Musik ist es relativ einfach, gleichgesinnte Altersgenossen zu finden. Bei der Leidenschaft für die Mathematik ist dies schon deutlich schwerer, deshalb kann die Veranstaltung genutzt werden, um Gleichgesinnte zu finden und Kontakte zu knüpfen.“

In den anschließenden etwa zehnmütigen Vorträgen stellten die Schüler ihre Themen dem Aula-Publikum vor. So lernte das Publikum von den Experten, was Mathematik und Musik gemeinsam haben und warum sich einige Töne miteinander harmonisch anhören, während andere dies nicht tun. Zwei andere Gruppen beschäftigten sich auf unterschiedliche Art und Weise mit den platonischen Körpern (Körpern mit größtmöglicher Symmetrie) und gingen der Frage nach, warum es nur fünf Stück davon gibt.

Was Mathematik und Seefahrt gemeinsam haben, lernte das Publikum von der Gruppe, die sich mit Navigation in früheren und heutigen Zeiten beschäftigte. Zum Schluss lernte das Publikum etwas über Programmierung. Diese Workshop-Schüler beschäftigten sich damit, einen Lego-Roboter so zu programmieren, dass sich dieser eigenständig aus dem Labyrinth befreit und auf einem bestimmten Befehl stoppt.

Im Beisein von Sandra Schmiedel von der VR-Bank Kreis Steinfurt, die diese Veranstaltung finanziell unterstützte, bekam jeder Workshop-Teilnehmer eine Urkunde überreicht.



Die platonischen Körper wurden mit Hilfe von Erbsen und Zahnstochern erforscht. Jedes Kind erhielt am Ende eine Urkunde.

Foto: pf